



FACULTY OF ARTS  
Charles University

Institute of Translation Studies  
Dr. Astrid Winter

Prag, den 5.9.2024

## **Gutachten zur Bachelorarbeit**

*Kommentierte Übersetzung von Auszügen aus dem Buch  
von Jana Hradecká „Škola interiérového designu“ (2013)*

vorgelegt von  
Lisa Wiskandt

Die vorliegende Bachelorarbeit von Lisa Wiskandt bietet die kommentierte deutsche Übersetzung von Auszügen aus einem Ratgeber zur Raumgestaltung aus dem Jahr 2013, der ein didaktisches Konzept verfolgt und Bestandteil von Schulungsunterlagen für interessierte Laien ist, die sich aus verschiedenen Gründen mit dem Thema Inneneinrichtung befassen.

Der Ausgangstext (AT) setzt einige fachsprachliche Kenntnisse aus dem Bereich Design und Innenarchitektur voraus, ist aber populärwissenschaftlich ausgerichtet. Angestrebt wird eine instrumentelle Übersetzung (Zieltext, ZT), die bei Funktionskonstanz als deutschsprachige Probeübersetzung für einen Verlag dienen soll.

Der Aufbau der Arbeit wird in aller Kürze im Inhaltsverzeichnis abgebildet, wobei die Kapitelzählung in eher unüblicher Weise mit einem Ordnungspunkt versehen ist und die automatische Verlinkung mit den Kapitelüberschriften einen Fehler enthält (4.3.3.). Zudem wird in Kapitel gliedert, die jeweils nur ein einziges Unterkapitel (4.1.1. und 4.2.1.) enthalten. Hier hätte man sich eine an den Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens orientierte ausgewogenere Aufteilung des Materials gewünscht.

Auf eine kurze Einführung ohne Kapitelzählung, die den fiktiven Übersetzungsauftrag explizit formuliert und die Textauswahl begründet, folgen die Übersetzung des AT (Kapitel 1), die Analyse des AT nach Christiane Nord, eine Darstellung der Übersetzungskonzeption (Kapitel 3), sowie sehr wenige „ausgewählte Übersetzungsprobleme“ (Kapitel 4 umfasst nur 3 Seiten), bei denen die systematische Zuordnung in der Taxonomie unklar bleibt. Abgeschlossen wird die Arbeit durch eine kurze Zusammenfassung ohne Kapitelnummer, die eher den subjektiven Entscheidungsprozess der Verfasserin in den Vordergrund rückt, als eine inhaltliche

Zusammenfassung der Arbeit zu bieten. Darauf folgt ein kurzes, aber formal korrektes Literaturverzeichnis. Der originale Ausgangstext wird im Anhang getrennt publiziert, so dass ZT und AT parallel gelesen werden können.

Da der hypothetische Übersetzungsauftrag explizit eine Probeübersetzung für deutsche Testleser fordert und damit eine pragmatische Wirkung impliziert, erscheint die Auswahl eher unwesentlicher Teile der Publikation (Vorwort, Kurzbiographien der Mitarbeiter) nicht unbedingt folgerichtig.

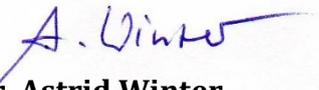
Insgesamt hat die Verfasserin die Übersetzungsaufgabe gut bewältigt, die Übersetzung ist als unabhängiger Text durchaus flüssig lesbar. Allerdings stören die zahlreichen Interpunktionsfehler im Deutschen (insbesondere bei erweitertem Infinitiv) sowie Fehler in der Groß- und Kleinschreibung. Offenbar sind die Unterschiede in den Textsortenkonventionen bei deutschen und tschechischen instruktiven Texten nicht beachtet worden, so dass die häufige Verwendung der 1.P.Pl. („wir lernen, wir sehen, wir sollten uns konzentrieren, wir leben“ etc.) den AT zu sehr durchscheinen lässt. Unpersönliche Formulierungen wären hier angemessener gewesen. Ebenso entsprechen die Hervorhebungen durch Fettdruck zwar dem AT, machen aber bei getrennten Satzteilen im ZT oft wenig Sinn. Auch in idiomatischer und syntaktischer Hinsicht gibt es Interferenzen mit dem AT: „Blutgruppe“, S. 11 (krevní skupina), „An Tiermotiven mangelt es hier nicht“, S. 23 (Nechybí zde ani motivy zvířat). Der selbst auferlegte Zwang zum Gendern macht die Übersetzung stilistisch schwerfällig, wenig elegant oder sogar inkorrekt („Designende“, S. 15, „er oder sie“, S. 12, „eine:n bestimmte:n Künstler:in“, S. 14).

Auch wenn die Textanalyse im Ganzen etwas knapp ausfällt, wendet sie das Modell von Christiane Nord doch korrekt und in angemessener Form an. Positiv hervorzuheben ist dabei, dass die Verfasserin in der Analyse häufig sehr treffend die Konsequenzen für den ZT reflektiert und daher nicht zu schematisch verfährt.

Demgegenüber fällt das Kapitel der Übersetzungsprobleme deutlich zu fragmentarisch aus, wobei anzunehmen ist, dass die Kürze einer gewissen Zeitnot bei der Abfassung der Arbeit geschuldet ist. Die genannten Probleme sind allerdings auch gut beobachtet und begründet.

Insgesamt erfüllt die Arbeit die Anforderungen für translatologische Qualifikationsarbeiten auf Bachelorniveau. Angesichts der formalen Unzulänglichkeiten, die auch die Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens betreffen, bewerte ich die vorliegende Arbeit von Lisa Wiskandt mit der Note **2,3 (noch gut)**.

Prag, den 5.9.2024

  
**Dr. Astrid Winter**  
Institut für Translatologie  
Karls-Universität Prag